

CVJM MAGAZIN



THEMA:

MUT ZUM WIR

Wir lieben Vielfalt **S. 12**

30 Jahre sichtbarer Segen **S. 14**

Mutausbruch in Siloah **S. 16**



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen e. V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: Christlicher Verein Junger Menschen Landesverband Sachsen e. V.
Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden
E-Mail: post@cvjm-sachsen.de,
Internet: www.cvjm-sachsen.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Wilhelm-Franke-Str. 66, 01219 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
Geiststraße 29, 06108 Halle (Saale)
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Sachsen: Thomas Richter, Andreas Frey

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 20-27) oder am Bild; S. 1 (Titel): CVJM Nürnberg; S. 6: CVJM Bayern; S. 7: adrianna-geo/unsplash.com; S. 8: CVJM Bayern; S. 9: www.freepik.com und vecteezy; S. 10: freestocks-org/unsplash.com; S. 11: istock.com/val_th; S. 13: design: www.3kreativ.de/foto: CL./photocase.de; S. 20: Edwin Andrade/unsplash.com; S. 22 (o.): YMCA Indien, (u.): YMCA Haiti; S. 23 (Grafik zur Heldenreise): nach Trobisch, Nina; Schildhauer, Thomas & Busch, Carsten (Hrsg.): Realität und Magie vom Heldenprinzip heute: Ein Arbeitsbuch für Wissenschaft, Wirtschaft und Weiterbildung. Books on Demand (2018); S. 24-25 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 25 (o.): privat, (Hände): Clay Banks/unsplash.com, (CVJM-Wahlurne): CVJM Mülheim an der Ruhr; S. 26 u. 27: Deutscher Jugendverband »Entscheiden für Christus« (EC) e. V. und CVJM Deutschland

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:

IBAN: DE 40 3506 0190 1687 2000 19,
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 2/22: 04.02.2022

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Deponiegas in Chile



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Mut zum »Wir«

- 04 Kolumne: #rundumsdreieck
- 04 Kurz notiert
- 06 Mut zum »Wir«
- 09 Ich, Du und der ganz Andere

- 10 Faszination Festival – Faszination Christival
- 11 Klein, aber fein
- 12 Willkommen im CVJM!? Wir l(i)eben Vielfalt

CVJM Sachsen

- 14 30 Jahre sichtbarer Segen
- 15 Jeder Beleg zählt | GraffitiProjekt
- 16 Mutausbruch in Siloah
- 16 Spendendank

- 17 Raus aus dem Abseits
- 17 Gebetsrundmail
- 18 Ans Herz gelegt | Sport Update
- 28 Lieder zum Leben

CVJM Deutschland

- 20 CVJM und Gemeinde
- 22 Aktion Hoffnungszeichen: Katastrophenhilfe

- 23 Spannung in Games durch das Erzählprinzip »Heldenreise«
- 24 Pinnwand
- 26 Vier Füße für ein Hallelujah

LIEBE LESERIN, LIEBE LESER,

»Alles wirkliche Leben ist Begegnung.« sagt der jüdische Philosoph Martin Buber. Trotz unserer Freiheit und Einmaligkeit sind wir nicht dazu geschaffen, allein zu bleiben und als soziale Wesen aufeinander angewiesen. Ein Leben ohne Gemeinschaft ist kaum vorstellbar, denn unser Leben findet Erfüllung in Beziehungen; wir brauchen Begegnungen. Schon Wilhelm von Humboldt war sich sicher: »Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.« Auch Psychologen sehen einen entscheidenden Zusammenhang zwischen Gesundheit und der Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen. Ein Blick in die Bibel zeigt uns, auch Jesus investierte den Großteil seiner Zeit und Kraft in die Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen.

Beim Nachdenken über das Thema bemerke ich allerdings, wie oft ich mit mir selbst beschäftigt bin. Der zunehmende Individualismus, ein hohes Lebenstempo oder Leistungsdruck gehen auch an mir nicht spurlos vorbei. Es fehlen oft Zeit, Kraft und Motivation, um Freundschaften, gute Beziehungen oder gehaltvolle Begegnungen zu pflegen und zu genießen. Und das, obwohl durch sie Grundbedürfnisse erfüllt würden, die maßgeblich mit meinem Glücksempfinden zu tun haben. Noch dazu, weil gerade die Herausforderung der Begegnung mir auch dabei helfen

würde umzudenken, mich zu verändern, über meinen eigenen kleinen Tellerrand zu schauen.

Wie wichtig Begegnungen sind, merkt man meistens erst dann, wenn sie uns fehlen. Um anderen Menschen zu begegnen, haben wir in den letzten Monaten vermehrt sogar Computer- oder Handybildschirme und Tastaturen berührt.

Für den lohnenswerten Blick vom Ich zum Wir gilt es also Achtsamkeit zu entwickeln. Ich wünsche daher eine anregende Lesezeit zum An- und Weiterdenken.

Lydia Schädlich



Lydia Schädlich
Referentin im CVJM Sachsen

MUT ZUM WIR

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Der CVJM: ein Wohlgeruch?

Keine Zeit riecht intensiver als die Advents- und Weihnachtszeit. Die Vielfalt an Düften in jenen Wochen ist außergewöhnlich: Zuckerwatte, Glühwein oder Bratwurst, Kerzenduft, Zimt und Früchte, Lebkuchen, Plätzchen, Tannenzweige. Welchen Duft verbindest du besonders mit Weihnachten?

Vieles davon riechen wir gern. Aber nicht alles ist jeder und jedem ein Wohlgeruch. Wie das ja insgesamt mit dem Riechen so eine Sache ist.

Seit meiner Jugendzeit verbinde ich mit dem CVJM einen besonderen Geruch: eine Hütte am Waldrand, Matratzenlager mit zwanzig pubertierenden Jungs, ein hochgeheizter Kachelofen. Wohlriechend, weil er mit vielen positiven Erfahrungen verknüpft ist. Gibt es bei dir auch einen besonderen Geruch aus der Jugendarbeit oder Jugendzeit, an den du dich gern erinnerst? Paulus schreibt im 2. Korintherbrief 1,14 f. von einem Wohlgeruch, der wir als Christinnen und Christen sind – durch Jesus Christus.

Und doch kennen wir gerade das andere auch im CVJM. In unserem Miteinander ist manchmal die Luft zum Schneiden. Unsere Missgunst oder Unversöhnlichkeit muffelt nicht nur zwischen uns, auch andere können sie riechen. Manche schwere Gardine, manch altes Sofa in unseren Häusern versprüht keinen Wohlgeruch, sondern den der Sparsamkeit oder des fehlenden Veränderungs- und Erneuerungswillens.

Welchen Duft wollen wir im CVJM versprühen? Wie wollen wir riechen? Gewiss, es geht nicht nur um stark parfümiert, auch der Schweißgeruch der Anstrengung darf in die Nase dringen.

Doch die eigentliche Frage ist: Wie wollen wir riechen? Wie willst du riechen? Am besten ist es, nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit ein Wohlgeruch für andere zu sein.

Auf eine wohlduftende Weihnachtszeit und einen angenehm riechenden CVJM.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Projektheft Aktion Hoffnungs- zeichen



Junge Menschen begleiten und unterstützen

Vielen jungen Menschen weltweit fehlt es an Zugängen zu guter Bildung, an Begleitung auf ihrem Lebensweg, an Förderung ihrer Persönlichkeit und ihrer Gaben. Es ist keiner da, der ihnen Brot zum Leben gibt, der ihnen den Weg zur Quelle zeigt. Es ist keiner da, der mit ihnen das entdeckt, was Gott in sie hineingelegt hat. Sie leiden Mangel und brauchen Ermutigung, Stärkung, Befähigung.

Als CVJM Deutschland unterstützen wir 24 Projekte in YMCAs weltweit, die Hoffnungszeichen in das Leben von jungen Menschen bringen. Im aktuellen Projektheft von Aktion Hoffnungszeichen stellen wir einige davon vor.

Das Heft kann hier bestellt werden:
hoffnungszeichen@cvjm.de



FITup startet durch

Angebote für 2022

Nachdem der Ausbruch der Corona-Pandemie den Start des Sportbildungsprogramms des CVJM verzögert hatte, konnten in der zweiten Jahreshälfte 2021 bereits erste Module stattfinden, die mit »FITup extra« noch um ein Online-Format ergänzt wurden. 2022 kannst du nun aus dem Vollen schöpfen!

Du willst bei dir vor Ort bzw. in der Region auch mit FITup durchstarten und/oder ein Modul anbieten? Dann melde dich einfach im Sportreferat des CVJM Deutschland: sport@cvjm.de!

Weitere Infos unter: www.cvjm.de/fitup

COME Mission

Der CVJM Westbund e. V. und CVJM Remscheid e. V. starten ein neues Freiwilligendienstprojekt.

Community. Music. Experience: COME ist ein Jahr voller Lobpreis und bereichernder Erfahrungen als Teil einer Gemeinschaft, die ihre Songs lebendig werden lassen will.

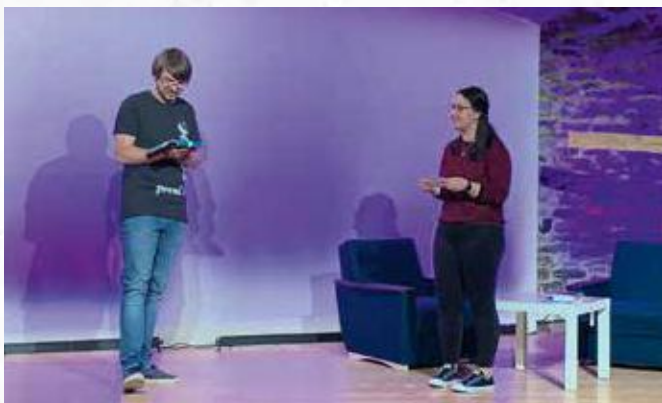
Die Freiwilligen leben gemeinsam in einer Wohngemeinschaft und bilden eine Worshipband. Außerdem unterstützen sie die Kinder- und Jugendarbeit des Ortsvereins.

Wann geht's los?

Der erste Jahrgang startet im September 2022. Schon jetzt ist es möglich, sich für die Teilnahme an COME im nächsten Jahr zu bewerben.



Weitere Infos unter:
www.cvjm-westbund.de/come



100 Folgen Bibel.Lifestream

Verbunden durch das Internet

Am 16. November war es soweit: Die 100. Folge des Bibel.Lifestreams wurde per YouTube in die ganze Welt ausgestrahlt. Gestartet im Jahr 2017 durch den CVJM Baden sind inzwischen auch die Landesverbände Bayern, Westbund und Württemberg an Bord und verantworten gemeinsam dieses interaktive Bibellesen für Jugend-, Mitarbeiter- und Hauskreise. Und es gibt tatsächlich Gruppen, die bei fast allen Lifestreams live dabei waren. Die Zuschauer können über das Internet Fragen zum Bibeltext an den/die Referenten/in des Abends stellen und dadurch entstehen wichtige Impulse für jeden persönlich und für die Gruppe, mit der man schaut. Alle zwei Wochen dienstags um 20.15 Uhr kann man sich live einklinken oder alle bisherigen 100 Folgen nachschauen unter:

www.bibellifestream.de

Anzeigen



Einfach praktisch & hygienisch!

„Ich kann den Mundschutz abnehmen wenn ich im Restaurant sitze oder aus einem Geschäft gehe und habe ihn immer an einer Kordel vor mir hängen. Und ich kann auch noch für den CVJM Farbe bekennen :-!“




CVJM-Maskenkordel

Artikelnummer: 65326 **2,95 €**

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



STUDIUM ■

AUSBILDUNG ■

WEITERBILDUNG ■

FORSCHUNG ■

WEIL DIE
WELT
BEWEGT
INNEN
BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

MUT ZUM »WIR«

Warum es sich lohnt, im CVJM um das »Wir« und um geistliche Gemeinschaft zu ringen.

Das »Wir« hat Auswirkungen.

Als CVJM konnten wir in diesem Sommer viele Angebote zur Verfügung stellen. Viele durften erleben: Sobald sie etwas anbieten, sind Kinder da. Vor diesem Hintergrund wird deutlich: Wir als CVJM werden gebraucht. Unsere Angebote erzeugen Resonanz, sie wirken wie ein Aufbruchssignal in die Orte. Die Nachfrage nach unserem Einsatz ist groß und die Kinder und Jugendlichen sind ganz neu ansprechbar für das Evangelium. Sie saugen die gute Nachricht förmlich auf, die ihnen zuspricht: »Hier bist du willkommen«, »Gott geht mit dir in alle Herausforderungen!«.

Auf die Frage, was das Beste gewesen ist, ist die Gemeinschaft entscheidend.

Das »Wir« ist gefragt.

Eine Frage lautet demzufolge, wie wir uns als Gemeinschaft so für die nächste Generation einbringen können, dass immer wieder genügend Freizeit- und Gruppenangebote zur Verfügung gestellt werden. Das beinhaltet die aktive Mitarbeit, das Teilen von Finanzen und ein inneres »Ja« zum Pflegen von Beziehungen. Das Ganze ist keine Frage des Alters. Als CVJM sind wir davon überzeugt, dass wir alle Generationen im CVJM benötigen, um dem Auftrag an der nächsten Generation gerecht werden zu können. Alle werden gebraucht. Wir gestalten zusammen CVJM zum Wohle der jungen Menschen und werden dabei erleben, wie sie fragen: Warum macht ihr das alles? Jede und jeder kann dann von der Hoffnung erzählen, die in ihm durch Jesus Christus lebendig wurde.

Kinder und Jugendliche werden dafür ihr Leben lang dankbar sein.

Es ist ein großes Privileg, in diesen immer noch herausfordernden Zeiten Teil einer Gemeinschaft zu sein. Des Öfteren habe ich in den letzten Wochen von meinem Eindruck erzählt, dass wir als CVJM-Familie an vielen Stellen näher zusammengedrückt sind; es war ein hohes Maß an Solidarität spürbar, was mich und viele andere begeistert hat. Die Beziehungen haben

Unsere Arbeit wird mit großer Wahrscheinlichkeit zukünftig anders aussehen als vor Corona, doch im Kern bleibt es ein Miteinander für uns und andere.

uns getragen. Diese Gemeinschaft, die für andere offen ist, wird auch für den Neustart unserer Gruppenarbeit bzw. unsere zukünftige Vereinsarbeit von außerordentlicher Bedeutung sein. Unsere Arbeit wird mit großer Wahrscheinlichkeit zukünftig anders aussehen als vor Corona, doch im Kern bleibt es ein Miteinander für uns und andere.

Das »Wir« kann gestärkt werden.

Der Großteil der Jugendstudien kommt seit Jahrzehnten zu dem Ergebnis, dass Beziehungen und die Zugänge dazu entscheidend für jede Form von Jugendarbeit sind. Das

änderte sich auch während Corona nicht und wird auch zukünftig nicht anders sein. Mit Blick auf unseren Auftrag kommen mir dazu die folgenden Verben in den Sinn: Zum einen ist es das Stichwort »verbinden« aus der »Pariser Basis«, zum anderen ist es »vernetzen«. Um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreichen zu können, bedarf es der Sammlung und der Konzentration. Nach den durch die Coronakrise ausgelösten und aus der Psychologie bekannten drei Phasen »Schock, darauffolgende Reaktionen und Akzeptanz« benötigt es nun als nächsten Schritt des Neuanfangs ein »Verbinden« und »Vernetzen« rund um unseren Auftrag als CVJM.

Als Leiterinnen und Leiter können wir dafür jetzt die nötigen (Frei-)Räume eröffnen. Vielleicht benötigen wir in unseren Vereinen gerade jetzt eine Zeit, in der wir uns ganz bewusst ausrichten und unsere Gemeinschaft mit ihren Beziehungen besonders in den Blick nehmen.

Dem »Wir« Raum geben.

Durch die Krise wurden aber auch manche Unsicherheiten erzeugt, die Konflikte befördert haben. Konflikte gab und gibt es auch unter Christinnen und Christen schon immer. So gar im CVJM. Aber Konflikte unter Geschwistern tun besonders weh. Wenn Christsein mehr ist, als ein Miteinander von Gleichgesinnten, bietet Bonhoeffer eine öffnende Perspektive, wenn er formuliert: »Ein Christ

*Aktuell besonders wichtig:
in Beziehungen investieren.*





Es ist ein großes Privileg, in diesen immer noch herausfordernden Zeiten Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Einander mit Stärken und Schwächen begegnen können.

kommt zum andern nur durch Jesus Christus.« Mit der Jahreslosung lässt sich gut an diese Überzeugung anknüpfen. Jesus fordert zu einem Perspektivwechsel auf: »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.« (Lk 6,36)

Auch als Christinnen und Christen sind wir in herausfordernden Zeiten besonders gefährdet, uns selbst und andere zu verlieren; denn da dominieren Rückzug, Konflikte und Enttäuschungen. So weist uns Jesus mit seiner Einladung »Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.« auf die Gefahr hin, dass wir einander verletzen können, dass wir uns mit Stärken und Schwächen begegnen, und zeigt, wie wir damit umgehen können. Manche Beziehungsstörungen scheinen in Coronazeiten ausgeprägter zu-

tage zu treten als sonst; viele sprechen gar davon, dass die Herzen härter geworden sind. Diese Beobachtung hilft uns, auf diese Schmerzpunkte gezielt zuzugehen. Die alte pädagogische Überzeugung »Störungen haben Vorrang.« ist ein guter Rat für die Dinge, die wir in diesem Zusammenhang vielleicht auch bei uns wahrnehmen. Von daher bitte ich euch: Falls ihr diesbezüglich etwas bei euch, in eurer Mitarbeiterschaft, in den Gremien oder in der Gruppenarbeit wahrnimmt, dann schiebt das nicht zu schnell beiseite, sondern gebt Zeit und Raum, um dem nachgehen zu können.

Unser »Wir« in Gottes Hände legen.

Ob sich bei uns solche Prozesse eröffnen, ist eine Frage nach der Kultur, die bei uns leitend ist. Als Verantwortliche haben wir einen entscheidenden

Einfluss darauf. Wir können damit den gesamten Verein, den Verband und unser Umfeld prägen. Jesus traut uns das zu! In der Feldrede sagt Jesus, dass wir als Christinnen und Christen anders sein sollen als andere. Er will, dass wir daran erkannt werden, wie wir handeln. Das Programm, das er vorstellt, geht weit darüber hinaus, »ein guter Mensch« zu sein. Es stellt vielmehr eine Zumutung dar, die in der Jahreslosung gipfelt: »Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.« Dabei bleiben auch die Sätze im Ohr, die er kurz zuvor sagt. Er fordert, dass diejenigen, die ihm zuhören, ihre Feinde lieben sollen, sogar die, die sie hassen, dass sie Gutes tun sollen und fleißig anderen etwas leihen sollen, selbst dann, wenn sie wissen, dass sie es nicht zurückbekommen werden. Jesus stellt damit eine Vorgehensweise



vor, die dem Marktgeschehen und unseren Beziehungsvorstellungen widerspricht. Die bisherigen Überzeugungen von »angebracht und unangebracht« und von »richtig und falsch«, werden neu austariert. »Gut« wird neu definiert, indem Jesus das Prinzip der Gegenseitigkeit aushebelt. Dem gegenseitigen Vergleichen wird eine Absage erteilt. Jesus fordert, dass wir etwas geben sollen, ohne dafür jemals eine Gegenleistung zu erwarten. Er fordert uns heraus, dass wir den ersten Schritt gehen, ohne dass unser Gegenüber vielleicht überhaupt einen Schritt macht; ja, selbst auf die Gefahr hin, dass wir verletzt werden. Als Jesus am Kreuz stirbt, sehen wir, wie Gott bereit ist, sich selbst verletzen zu lassen. Die Einladung zur Barmherzigkeit beinhaltet also auch die Bereitschaft, sich verletzbar zu machen. Vielleicht heißt es, dass wir uns von den Gegebenheiten unserer bisherigen Arbeit lösen und uns frei machen, um noch entschiedener als bisher auf die Menschen zuzugehen, die Gott uns über den Weg schickt. Diese Überlegungen möchte ich anhand der drei folgenden Wegmarkierungen mithilfe des Satzes »Es fängt bei uns an, nimmt

die anderen in den Blick und mündet in ein neues Bündnis der Barmherzigkeit.« abschreiten.

1. Es fängt mit uns an.

Niemand kann uns so sehr klein machen, wie wir selbst. Der 1. Johannesbrief weiß davon, dass unser Herz unser schärfster Ankläger sein kann. Wenn wir wieder in Gefahr stehen, so mit uns selbst umzugehen, will Jesus uns unterbrechen. Seine Worte enthalten dann eine wesentliche Zuspitzung für uns: »Sei barmherzig zu dir selbst!« Von diesem Moment an werden wir freigesetzt, und das schlechte Gewissen treibt uns nicht mehr an den anderen vorbei.

2. Nimmt die anderen in den Blick.

»Seid« meint uns und unsere Gemeinschaft. Anscheinend können eine Gruppe oder sogar ein ganzer Verein wichtige Akzente setzen. Das alte Wort »Barmherzigkeit« meint so viel wie: die Armen mit an unser Herz heranlassen. Alles fängt damit an, nun zu fragen, wer die »Armen« in unserem Ort sind. Ausgangspunkt für diese Reflexion könnte eine Sozialraumanalyse unseres Umfelds sein.

Wir sind nicht Opfer dieser Zeit, sondern Gestalter unserer Zeit. Für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen haben wir alles, was wir benötigen: Unseren Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Und mündet in ein neues Bündnis der Barmherzigkeit.

Der CVJM Kornmarkt in Nürnberg schloss vor einigen Jahren ein »Bündnis der Barmherzigkeit« unter den Mitarbeitenden. Es geht darum, wahrzunehmen, dass wir uns mit unseren unterschiedlichen Sichtweisen und Begabungen ergänzen, unsere positiven und negativen Gefühle akzeptieren und einander transparent machen, fehlerfreundlich agieren und immer wieder mutig Schritte aufeinander zugehen. Wie wäre es, wenn wir solch ein Bündnis schließen würden? Wir würden vermutlich eine ganz neue Ausstrahlung gewinnen.

Wie wäre es, wenn wir vermehrt Mitarbeitenden feste feiern und dafür richtig Geld in die Hand nehmen? Solche Feste, dass sich alle wundern und staunend die Augen reiben, dass uns diese Gemeinschaft so viel wert ist. Dies könnte doch ein guter Neuanfang sein! Es kann eine Ermutigung für erste Schritte sein, um die Dinge auszuräumen, die sich vielleicht zwischenmenschlich aufgebaut haben.

Zum Schluss möchte ich festhalten, dass wir nicht Opfer dieser Zeit sind, sondern Gestalter. Zeiten und Rahmenbedingungen ändern sich, in Zukunft vermutlich immer schneller. Für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen aber haben wir alles, was wir benötigen: Unseren Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, auf den wir uns heute und in Zukunft verlassen können, der barmherzig mit uns umgeht und uns miteinander verbindet.



Matthias Kerschbaum
CVJM-Generalsekretär
im CVJM Baden

ICH, DU UND DER GANZ ANDERE

Wie wir von Jesus lernen können, mit Vielfalt umzugehen.

»CVJM könnte so schön sein – wenn alle meiner Meinung wären!«

Kennst du die Herausforderung, mit anderen Meinungen, Prägungen, Befindlichkeiten, Persönlichkeiten und Gemeindevorstellungen der Menschen um dich herum umzugehen? Dann herzlich willkommen im Team! Von Anfang an ist die Vielfalt und Andersartigkeit der Menschen, die als Gemeinde zusammenkommen, Teil von Gottes Plan. Jesus macht das vom ersten Tag an deutlich, als er seine Jünger beruft. Das war ein dermaßen bunter Haufen, dass wir uns heute verwundert die Augen reiben würden, wie dieses Zusammenleben und -glauben funktionieren konnte.

Da waren die Fischer: ehrliche Handwerker, Anpacker, Praktiker, mit dem Hang, nicht alles immer zu durchdenken, sondern auch einfach mal zu machen. Der Rädelsführer Petrus haut das große Christusbekenntnis genauso raus, wie die schmachvolle Verleumdung und greift auch mal zum Schwert, wenn es eng wird. Kennst du solche Anführer, Faktenschaffer, Vorsteher und Wortführer in deinem CVJM?

Daneben läuft mit Nathanael ein echter Schriftgelehrter, der sich in der Bibel auskennt und auch mit kritischen Rückfragen nicht geizt. Er prüft alles und lässt sich nicht so leicht von der Begeisterung der Anderen mitreißen. Kennst du solche Prinzipienreiter, Kritiker, Nachfrager und Bewahrer in deinem CVJM?

Matthäus ist Zöllner. Er kann gut mit Geld umgehen – ein bisschen zu gut, was ihn finanziell reich und seine Beziehungen arm macht. In ihm findest du vielleicht verschiedene Typen aus deinem CVJM wieder: Menschen, die ein bisschen mehr auf Geld und Materielles achten, als auf Menschen. Oder Menschen, die in der Gesellschaft nicht anerkannt sind und am Rand stehen.

Das, was die Gemeinde eint, ist: Jesus in den Mittelpunkt stellen. Liebe von Jesus empfangen. Liebe an andere weitergeben.

Es waren aber auch emotionale und energiegeladene Typen unter den Jüngern. Jakobus und Johannes werden die »Donnersöhne« genannt. Und Simon, der von den Zeloten kam, also ein echter Guerilla-Kämpfer war. Sie wollten die bestehenden Strukturen umwerfen, Neues schaffen und das Reich Gottes erzwingen. Kennst du solche Rebellen, Umwälzer, »Alles-neu-machen-Woller«?

All diese Menschen kommen auch in deinem CVJM vor! Denn das ist christliche Gemeinschaft: alle in Christus vereint! Damals hat das sicher nur funktioniert, weil Jesus in seiner Person den Laden zusammengehalten

hat. Aber wie soll das heute bei uns funktionieren?

Jesus im Mittelpunkt

Paulus lässt in seinen Briefen keinen Zweifel daran, dass es in den Gemeinden, an die er jetzt schreibt, nicht anders ausgesehen hat. Die Korinther waren ein zusammengewürfelter Haufen aus reichen Kreisen und dem verruchten Hafenviertel. Und auch in Rom gab es Differenzen. Das, was Paulus an die Römer schreibt, kann uns zur Hilfestellung werden: »Wir wollen also alles daransetzen, dass wir in Frieden miteinander leben und einander in unserem Glauben fördern.« (Römer 14,19) Paulus macht klar, dass es nicht hilfreich ist, um Randthemen wie Essensregeln und Feiertage zu streiten. Das, was die Gemeinde eint, ist: Jesus in den Mittelpunkt stellen. Liebe von Jesus empfangen. Liebe an andere weitergeben. Oder wie Augustinus von Hippo sagen würde: »In notwendigen Dingen: Einheit. In fraglichen Dingen: Freiheit. In allen Dingen: Liebe.«

Aus Gottes Kraft ist es sogar möglich, diesen ganz anderen Typen in meinem Umfeld in seiner Liebe zu begegnen. Wenn ihr das mal ganz praktisch üben wollt, probiert doch mal team-unser.de aus.



Tobias Liebmann
Bundessekretär im CVJM-Westbund



**Gemeinsam das Leben
feiern! Das suchen
und erleben junge
Menschen auf Festivals.**

FASZINATION FESTIVAL – FASZINATION CHRISTIVAL

Festivals sind als Teil der Jugendkultur nicht wegzudenken. Junge Leute haben die Möglichkeit, auf Festivals in ihre Lebenswelt einzutauchen. Das legendärste Festival fand 1969 in Woodstock mit über 400.000 Leuten statt.

Braucht es Festivals heute noch?

Wer einmal ein Festival miterlebt hat, wird sich noch ewig an die positive Stimmung, die fantastische Musik und die viel zu kurzen Nächte, an Begegnungen mit fremden Personen und ungezwungene Gespräche erinnern. Vielleicht war es an einem total schrägen Ort oder an einer Location, die regional stark unterstützt wurde.

Festivals sind Teil der Jugendkultur

Festivals sind nicht nur Lebensgefühl oder Ausdrucksform, sondern ein lebendiger Teil von Jugendkultur. Es sind Großveranstaltungen mit gesellschaftlicher Bedeutung und sie spiegeln nicht nur musikalische Vielfalt wider. Dabei zu sein, ist ein Highlight. Man erlebt in sehr konzentrierter Form unterschiedliche Musik, Stile und Konzerterlebnisse. Während

eines Festivals hat man sehr viel Freiheit in der eigenen Gestaltung des Tages und in kaum einem anderen Setting kann man so leicht in Kontakt mit anderen Menschen kommen. Ein Festival verbindet Menschen auf unterschiedlichste Art und Weise. Gemeinschaft ist hier pur und intensiv.

Braucht es das CHRISTIVAL heute noch?

Da sage ich ein ganz entschiedenes »JA«. Der entscheidende Satz, den die Väter und Mütter vom Christival über viele Jahre bis heute sagen, gilt: »Jede Generation braucht ihr CHRISTIVAL.« Die Formen der Verkündigung und Angebote ändern sich. Die Musik und kreativen Ausdrucksformen genauso. Was sich nicht ändert: Junge Menschen werden inspiriert zum Glauben, erleben und leben Glauben in Gemeinschaft. Und sie feiern!

Das CHRISTIVAL 2022 in Erfurt steht unter dem Motto: »Ich glaube. Wir feiern. Das Leben.«

Dieser Slogan bringt die Bedeutung und den inhaltlichen Wert von christlichen Festivals auf den Punkt. Denn in den äußeren Erscheinungsformen sind weltliche wie christliche Festivals nicht zwingend anders. Gemeinsam das Leben feiern! Das suchen und erleben junge Menschen auf Festivals. Es hat eine besondere Qualität, wenn Christsein und Glauben (er-)leben dabei eine wesentliche Rolle spielen. Für uns als Thüringer ist es ein besonderer Schatz, dass 12.000 Jugendliche nach Erfurt eingeladen werden. In unserer säkularisierten und entkirchlichten Gesellschaft ist es wertvoll, dass christliche Jugendkultur sichtbar und erlebbar wird. Die Festivalbotschaft wird nicht nur für die Teilnehmenden erlebbar, sondern auch in die Stadt und in den Freistaat getragen. Junge Christen werden starke Gemeinschaft miteinander teilen und kommen in Kontakt mit Erfurterinnen und Erfurtern sowie Gästen der Stadt. Das ist für ein natürliches Miteinander von zentraler Bedeutung.

Zur Einstimmung aufs CHRISTIVAL kannst du auf jugendarbeit.online Material zum CHRISTIVAL herunterladen, zum Beispiel über diesen Link:



Nicole Fraaß

Fachlich-pädagogische Leiterin
CVJM Thüringen, Erfurt



Der CVJM Brunsbüttel startet nach der Corona-Pause wieder durch.

Vivien: Wiebke, du leitest den TEN SING Brunsbüttel. Welche Gruppen gibt es bei euch?

Wiebke: Bei uns gibt es einmal die Gruppe für Jugendliche ab 13 Jahren, dann die TEN SING-Kids (sechs bis zwölf Jahre) und seit Februar 2017 die Mini-Kids von drei bis sechs Jahren. Die Kids-Gruppe ruht leider zur Zeit, da ich im Moment keine bzw. nur wenige Kinder in dieser Altersgruppe habe. Die Mini-Kids sind aber inzwischen wieder aktiv. Vor der Pandemie waren bei den Mini-Kids 15 Kinder.

Wie lange konntet ihr euch nicht treffen und keine TEN SING-Arbeit machen?

Wir hatten seit März 2020 keine Proben mehr oder sonstiges an TEN SING-Arbeit, da einige Kinder einfach zu jung waren, um sich per Zoom zu verabreden und die Schulkinder sowieso schon eine lange Zeit vor dem Laptop verbringen mussten. Proben draußen kamen für uns auch nicht wirklich in Frage, weil die Jüngsten erst drei Jahre alt waren und es unmöglich war, mit Abstand zu proben.

Wie sieht es jetzt bei euch aus? Wie trifft ihr euch?

Wir treffen uns seit Ende September wieder. Wir proben alle zwei Wochen, weil ich es sonst mit meinem Beruf nicht anders unter einen Hut bekomme. Wir dürfen seit einiger Zeit wieder in Innenräumen proben, unter Hygieneauflagen. Die ersten zwei Proben haben super geklappt, die Kinder sind da auch echt offen und halten sich an die Regeln. Während der Probe lüften wir noch zusätzlich. Unsere Proben finden zur Zeit an festen Plätzen statt und mit aus-

reichend Abstand. Wir singen uns ein und dann lernen wir neue Lieder oder gehen die Lieder noch mal durch, die wir die Jahre davor im Programm hatten.

Was treibt dich an, nach so langer Pause und trotz so viel Verlust wieder neu durchstarten zu wollen?

Das sind ganz klar die Kinder. Ich habe so eine tolle Gruppe mit tollen und engagierten Kindern, das ist echt der Wahnsinn. Wenn man nach langer Zeit in leuchtende Kinderaugen sieht und merkt, wie glücklich sie sind, wieder zu Proben kommen zu können, weiß man, worauf man so lange gewartet hat. Das Strahlen der Kinder ist einfach so magisch, da kann man gar nicht anders, als den Kindern wieder tolle Proben zu ermöglichen.

Aus deiner langen ehrenamtlichen Zeit kennst du sowohl die Arbeit mit großen Gruppen und großen Konzerten, als auch die Arbeit mit nur wenigen Leuten. Was ist der Vorteil von kleinen Gruppen?

Ich denke, dass Vorteile auch im Auge des Betrachters liegen. Aber ich persönlich finde, es ist ein großer Vorteil, wenn die Gruppe nicht so groß ist, da man sich dann einfach viel besser um jedes einzelne Kind kümmern kann. Man kann sich die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen genau ansehen und aus diesem Wissen eine möglichst gerechte Probe für alle Kinder gestalten. Wenn man in großen Gruppen arbeitet, kann es schon mal passieren, dass der eine oder die andere auf der Strecke bleibt und man sich hinterher die Frage stellt, warum das eigentlich so ist. Des Weiteren empfinde ich es als einen großen Vorteil, auch die Eltern oder sogar die Großeltern der Kinder zu kennen. Es gibt dem Ganzen noch mal eine persönlichere Note. Das Proben macht viel mehr Spaß, wenn man weiß, dass die Eltern dahinterstehen.

Bei euch in Brunsbüttel läuft ganz viel Werbung über Geschwisterkinder und Mundpropaganda. Aber hast du noch andere Tipps, wie aus kleinen Gruppen auch wieder größere werden können?

Ich glaube, da muss man immer ganz individuell auf seine Gemeinde oder seine Gruppe gucken. Ich persönlich finde es immer gut, wenn man ein- oder zweimal im Jahr einen Tag der offenen Tür veranstaltet. Damit die Kinder in eine Gruppe reinschauen können, alles einmal mitmachen und sehen, dass sie von den Kindern herzlich willkommen heißen werden, auch wenn sie gerade neu dazukommen. Wichtig hierbei finde ich, dass man einen gemeinsamen Abschluss findet. Bei TEN SING ist es meistens eine kleine Aufführung von dem, was man an diesem Tag gelernt hat, zum Beispiel ein Lied vorsingen und einen Tanz tanzen.

Vielen Dank für deine Einblicke und Gottes Segen für eure Arbeit in Brunsbüttel!



Vivien Redenius
Landessekretärin
CVJM Brückenschlag
Nord-Ost e. V.



Wiebke Meyer
29, Friseurin, leitet
ehrenamtlich den
TEN SING Brunsbüttel

Vielfalt ist kostbar. Jawohl. Die Verschiedenheit aller, die gemeinsam CVJM sind, ist zuerst ein Geschenk. Sie gehört von Anfang an zum CVJM: Überkonfessionell und international sind nur zwei Stichworte dafür.

Wir bestaunen die Einzigartigkeit jedes Menschen und feiern Gottes Schöpferkraft. Wunderbar ist jeder von uns gemacht (Psalm 139).

Und doch überkommt mich immer wieder der Gedanke, dass alles wesentlich einfacher sein könnte, wenn alle gleich wären – am besten wie ich. Wobei ich im gleichen Moment weiß, wie grausam das wäre, weil uns so viel fehlen würde. In dieser Spannung erlebe ich mich: Uniformität wäre grausam. Vielfalt fordert heraus, schon bei den kleinen Dingen des Alltags und noch mehr, wenn es um Meinungen geht. Bei politischen, ethischen oder gar theologischen Fragen.

Herzlich willkommen: wirklich, Jesus?

Jesus Christus spricht: »Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.« (Joh 6,37)

So lautet die Jahreslosung 2022, dieses Bibelwort, das unser besonderer Wegbegleiter sein wird. Zunächst bin ich ein wenig irritiert. Da steht nicht: »Herzlich willkommen!« Wo ist der Jesus, von dem wir so oft erzählen und der sagt: »Kommt her zu mir alle« (Mt 11,28), sich beim Zolleinnehmer oder der Prostituierten einlädt, der um die Reichen und die am Rand stehenden keinen Bogen macht, sondern sie umarmt?

Sind bei uns wirklich alle willkommen? Oder sind manche willkommen und andere willkommener?

Bereits die für die Jahreslosung gewählte Einheitsübersetzung ist keine freundliche Einladung. In den meisten anderen Bibelübersetzungen klingt es

noch schärfer. Im ursprünglichen altgriechischen Text steht wörtlich: »Den werde ich nicht hinauswerfen.«

Das bedeutet nichts anderes, als ausgeschlossen zu sein. Dabei geht es nicht nur um dieses Gefühl, nicht mitspielen zu dürfen oder keine Freunde zu finden. Wer zur Zeit Jesu von seiner Familie oder der Stadtgemeinschaft verstoßen wurde, war schutzlos. Vor dem Tor der Stadtmauer war die eigene Existenz grundsätzlich gefährdet. »Das«, so Jesus, »wirst du bei mir nicht erleben.« Ein guter erster Schritt.

Die große Zusage Gottes

Wir müssen genauer schauen: Noch stärker als das Verb abweisen/hinausstoßen ist im griechischen Originaltext das kleine Wort »nicht«. Wir können die Kraft dieses Wortes in der deutschen Sprache gar nicht ausdrücken. Jesus verwendet die stärkste mögliche Verneinung. »Auf gar keinen Fall« oder »niemals« würde in unseren Worten dem am nächsten kommen, was Jesus sagt.

WILLKOMMEN IM CVJM?! WIR L(I)EBEN VIELFALT

Impulse zur Jahreslosung 2022 und wie wir sie im CVJM umsetzen (können).

Er wird niemanden abweisen! Niemals! Die große Einladung Gottes wird erst beim zweiten Hinhören deutlich. Gewiss, sie hätte feiner, zugewandter, freundlicher formuliert sein können. Aber sie gilt – allen! Darin liegt ihre Kraft. Nicht wir heißen zuerst willkommen, sondern Gott selbst.

Und wir im CVJM?

Sind bei uns wirklich alle willkommen? Oder sind manche willkommen und andere willkommener? Hand aufs Herz! Wie ist das vor allem dann, wenn es um unterschiedliche Bewertungen v. a. in ethischen und hermeneutischen (also wie wir die Bibel verstehen, lesen) Fragen geht, wenn unser (gewohntes) Miteinander Irritationen erfährt?

Dann kann das grundlegende herzliche Willkommen verloren gehen. Oft deshalb, weil uns eine gewisse Ambiguitätstoleranz fehlt. Also die Fähigkeit, Widersprüche, andere Sichtweisen oder auch Mehrdeutigkeiten auszuhalten. Verschiedenheit und



Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

Die Jahreslosung für 2022 aus Johannes 6

Obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen. Gemeinsam suchen und finden wir: Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn – eben ein Leben mit Bedeutung.

Vielfalt zu leben ist auch eine herausfordernde Aufgabe. Manches Mal gar eine Zumutung.

Verschiedenheit im CVJM

2019 haben wir mit Leitungsverantwortlichen im CVJM einen kurzen Text formuliert, der dann von der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland verabschiedet wurde.

Er ist als Hilfe zu verstehen, das Verbindende im CVJM zu fokussieren und dem Trennenden nicht zu viel Aufmerksamkeit zu schenken. Wenige Zeilen, die helfen können, wenn es mal wieder in besonderer Weise herausfordernd wird, weil wir so vielfältig sind.

Es handelt sich dabei um eine interne Positionierung für die CVJM-Bewegung im Charakter einer Empfehlung: »Verschiedenheit gehört seit den Anfängen zum Wesen des CVJM. Den Rahmen, mit derselben umzugehen, bildet die Pariser Basis von 1855. Sie formuliert den Zweck des CVJM: ›Das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.‹ Jesus Christus ist und bleibt die Mitte allen Wirkens des CVJM. Dazu beschreibt sie jenen Konsens, der anzeigt: Die Position des CVJM für den CVJM ist, dass es unterschiedliche Meinungen, Positionierungen, Haltungen und auch Auslegungen der Bibel zu verschiedenen Fragestellungen geben kann. Diese Verschiedenheit halten wir gemeinsam aus und erinnern

an die Pariser Basis: ›Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«

Übrigens: In »CVJM. Die Zeit deines Lebens« (nachzulesen unter www.cvjm.de/zdl) haben wir es folgendermaßen formuliert: »Und obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen. Gemeinsam suchen und finden wir: Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn – eben ein Leben mit Bedeutung.«

In diesem Sinne: Herzlich willkommen im CVJM! Wir l(i)eben Vielfalt und wollen fröhlich und leidenschaftlich das Willkommen Gottes weitergeben. Jeden Tag – auch im Jahr 2022.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Vereinshaus des CVJM Zwickau nach der Renovierung 2013.



Die Mannschaft des CVJM Dresden beim Oberelbe-Marathon 2018

30 JAHRE SICHTBARER SEGEN

Die ersten CVJM-Vereine wurden vor 30 Jahren in den Landesverband aufgenommen und haben dem sächsischen CVJM ein vielfältiges Gesicht gegeben. Wir fragten nach:

Das Team des CVJM Sachsen freut sich sehr, dass ihr gleich nach der Wende mit an den Start gegangen seid und die sächsische CVJM-Arbeit seitdem ganz wesentlich mitgestaltet. Worüber seid ihr rückblickend besonders dankbar?

CVJM Crimmitschau: Für unseren Kinder- und Teentreff, den monatlichen Oase – Gottesdienst, JesusHouse, den Gemeindebibeltag u. v. a. m.

CVJM Dresden: Wir sind dankbar, dass unser Verein ab 1991 in Dresden wieder starten und seinen Platz finden konnte.

CVJM Zwickau: Wir sind dankbar für eine Mitarbeitergemeinschaft aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern, für ein Haus, das wir »geerbt« haben, sanieren durften und für unsere Arbeit nutzen, für finanzielle Mittel, die uns Mitglieder und Freunde, aber auch Fördermittelgeber an-

vertrauen, für die Offenheit auf politischer Ebene, unsere Arbeit als von Christus geprägter und geleiteter Verein auch offen tun zu dürfen.

Was sind eure derzeitigen Herausforderungen?

CVJM Crimmitschau: Junge Leute finden zu Jesus und arbeiten jetzt mit im Reich Gottes – in Leipzig, in Dresden, in Halle ... Wir beten für die nächste Generation in unserer Stadt.

CVJM Dresden: Wir wollen jungen Menschen in ihren Lebenswelten begegnen. In den Bereichen Sport, Jugendverband und Offene Arbeit können wir dies auf vielfältige Weise tun.

CVJM Zwickau: Die größten Herausforderungen sind, unsere Arbeit immer wieder an die sich ändernden gesellschaftlichen Verhältnisse anzupassen, neue verbindliche Mitglieder zu gewinnen und eine gute Kommu-

nikation zwischen Vorstand, Mitarbeitern, Mitgliedern und Freunden zu fördern.

Welche Wünsche habt ihr für die nächsten Jahre?

CVJM Crimmitschau: Dass wir das »Reich unseres Meisters« weiter ausbreiten können.

CVJM Dresden: Wir wünschen uns sehr, dass durch unsere frei finanzierte Stelle in der Jugendverbandsarbeit neue Innovation und jugendrelevante Angebote entstehen und wir für die jungen Menschen da sein können.

CVJM Zwickau: Dass unser CVJM Werkzeug Gottes für sein Handeln in dieser Welt bleibt.



Thomas Richter
Redaktion

JEDER BELEG ZÄHLT

Egal, ob es die Verwaltung der Fördermittel, die Zuwendungsbestätigungen und Dankschreiben, der fünfstelligen Betrag für die Bezahlung einer Werftrechnung unseres CVJM-Schiffes oder die Buchung eines Flaschenpfandes für 0,08 EUR sind – in unserer Buchhaltung kommt es auf jeden ordnungsgemäß bearbeiteten Beleg an. Dass wir uns seit mehr als zwei Jahrzehnten keine Sorgen darum machen müssen und alles an der richtigen Stelle zu finden ist, haben wir unserer großartigen Buchhalterin Beate Friedel zu verdanken.



Am 1.10.2021 konntest du, liebe Beate, dein zwanzigjähriges Betriebsjubiläum im CVJM Sachsen feiern und wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für deine vielen treuen Dienste bei dir bedanken.

Wir sind sehr dankbar für deine große Treue und deine freundliche Art, mit der du unser

Team immer wieder ermutigst und bereicherst. Für die kommende Zeit wünschen wir dir jeden Tag neu Gottes Stärkung, Bewahrung und seinen reichen Segen.



Andreas Frey
Geschäftsführer im CVJM Sachsen

GRAFFITIPROJEKT SCHUPPEN A

Welche Songs stehen auf deiner persönlichen aktuellen Playlist?

Mit dieser Frage starteten wir das Graffitiprojekt 2021. Daraus entwickelten sich Stück für Stück Liedzeilen, die uns wertvoll sind und die wir zur Inspiration als Graffitiwerk in vielen bunten Farben an die Fassade des Schuppen A sprühten.

Unter der Leitung von Marcel Bretschneider aus Meißen entstanden so echte Kunstwerke, die man auf jeden Fall einmal aus der Nähe anschauen sollte.

Tipp: Den QR-Code mit der passenden Playlist zum Graffiti gibt es zum Abscannen an der Fassade.

Ein echter Höhepunkt des Wochenendes, der manchem von uns Tränen in die Augen trieb: Eine 90-jährige Frau blieb mit ihrer Familie mit ihrem Rollstuhl vor dem Graffiti stehen und ließ vor dem Bild »geboren um zu leben« ein Foto von sich machen. Sie hatte viel Grund zur Dankbarkeit, hatte sie doch erst vor einiger Zeit eine Corona-erkrankung überstanden. Nach ungefähr 15 Minuten kam sie noch einmal wieder, um mit der gesamten Graffiti-Crew ein Foto zu machen.



Danke für dieses tolle Wochenende, eure Leidenschaft und Kreativität. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Spenderinnen und Spendern, die dieses Projekt mit ihrer großzügigen Unterstützung möglich gemacht haben.



Matthias Kaden
Leitender Referent
im CVJM Sachsen



MUTAUSSBRUCH IN DER ZELTSTADT SILOAH



Ziel ist es, jungen Erwachsenen auf der Zeltstadt ein Programm zu bieten mit ihren Lebensthemen.

Ich gebe es zu: Ich bin alter Zeltstädter. Während meiner Zeit in Thüringen war ich Mitarbeiter im Zeltstadt Jugendprogramm. Ich erinnere mich an sengende Hitze, Schlamm-schlachten auf dem Zeltplatz, berührenden Lobpreis und ja: Immer wieder Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus. Ob es Erkenntnisse waren, Entscheidungen, die für Lebenswege getroffen wurden oder gar Beziehungen entstanden: Jesus wirkte durch die Zeltstadt und ließ sie Jahr für Jahr für alle Teilnehmenden zum Segen werden.

Dieses Jahr nun übernahm ich im Namen des CVJM Sachsen die Arbeit mit den jungen Erwachsenen. Ziel ist es, jungen Erwachsenen auf der Zeltstadt (nicht wenige davon sind aus Sachsen) ein Programm zu bieten mit ihren Lebensthemen. Wie lässt sich der Alltag in dieser Generation mit Glaube verbinden? Wie leben wir Nachfolge, Gemeinschaft, Ehrenamt im 21. Jahrhundert? Wie können wir einander wieder begegnen während einer laufenden Pandemie? Wie verlieren wir uns nicht in Einsamkeit? Ziel war es, einen Raum zu schaffen, in dem junge Erwachsene mit uns Mitarbeitern die Köpfe zusammenstecken und Antworten suchen. Wir wollten darüber hinaus einen Raum schaffen, indem sich diese Generation zu Hause fühlt. Und wir hatten dafür sechs Wochen Zeit. Es war klar, wir brauchten dafür also auch Hilfe von »ganz oben«. Und die bekamen wir. Zwischen gutem Espresso, leckeren Crêpes, tollen Spielen sprach Gott in berührenden Gottesdiensten und wir durften täglich große Gebetsgemeinschaften erleben, in denen wir meist über eine Stunde gemeinsam im Gebet waren und der Herr Jesus selbst an uns wirkte. Das Thema war »Mutaussbruch«. Und eines hat Jesus definitiv getan: Uns Mut zugesprochen – auch für das kommende Jahr und die nächste Zeltstadt.



Mathias Andrae
Referent im CVJM Sachsen

MIT ALLEM NOTWENDIGEN VERSORGT

Während ich diese Zeilen verfasse, arbeite ich parallel am Finanzbericht für die Hauptversammlung. Je tiefer ich in die Zahlen des Jahres 2020 schaue und mich mit den aktuellen Entwicklungen 2021 beschäftige, umso mehr erhalte ich ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit.

Die letzten anderthalb Jahre waren für den CVJM Landesverband enorm herausfordernd: Das Schiff war zum weitestgehenden Herunterfahren des Betriebs gezwungen. Viele Angebote der Referenten mussten ausfallen oder in anderen Modalitäten stattfinden. Schließlich ist auch noch die Geschäftsstelle umgezogen. Gleichwohl

haben wir in dieser unsicheren und nur »auf Sicht« planbaren Zeit immer wieder Unterstützung erhalten. Es ist daher Zeit zum »DANKE« sagen: Wir sind dankbar, in einem Land zu leben, wo es Regierungsprogramme und Fördermöglichkeiten gibt, die unsere Arbeit auch durch die Coronapandemie finanziell ermöglicht haben. Wir sind dankbar für die Zusammenarbeit mit der Landeskirche und ihre finanzielle Unterstützung. Wir sind dankbar für die zahlreichen Spenden und Gebete unserer treuen Wegbegleiter. Das alles mündet ein in den Dank an unseren himmlischen Vater, der uns im vergangenen und diesem Jahr mit allem Not-

wendigen versorgt und in vielen Momenten sogar überreich beschenkt hat.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Betern und Gebern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein segensreiches Jahr 2022.

Spendenstand 3.11.21: 92.880 €
Spendenkonto:
IBAN DE40 3506 0190 1687 2000 19



Clemens Kämpf
Schatzmeister im CVJM Sachsen

RAUS AUS DEM ABSEITS

Im Herbst hat der CVJM Sachsen vom Freistaat Sachsen eine großzügige Förderung erhalten, um ein mobiles Soccerfeld anschaffen zu können. Darüber freuen wir uns sehr und sind in diesen Wochen dabei, alle dafür erforderlichen Ausstattungsgegenstände zu bestellen, damit das Projekt »Raus



aus dem Abseits« bald umgesetzt werden kann.

Das Soccerfeld kann beispielsweise für ein Schnuppertraining ebenso wie für spontane Fußballspiele bei kleinen Gruppen genutzt werden. Darüber hinaus ist es bei größeren Gruppen für Turniere bestens geeignet. Auf dem abgegrenzten Feld können aber auch neue bzw. nicht so populäre Mannschaftssportarten wie Hockey oder Unihoc vorgestellt werden. Mit dem Spielfeld, das in kurzer Zeit auf einer Fläche von 10 x 15 m (oder auch in einer kleineren Form) aufgebaut werden kann, sollen vor allem auch in ländlichen Regionen kleine oder größere Höhepunkte der Begegnung, der sportlichen Betätigung und Gemein-

schaft geschaffen werden. Durch die mobile Beleuchtungsmöglichkeit des Feldes kann es auch in den dunkleren Jahreszeiten gut genutzt werden.

Auf Ideen zur Nutzung des Soccerfeldes sowie konkrete Einladungen, damit in die CVJM und Jugendarbeiten zu kommen, sind wir sehr gespannt.

Thomas Seidel ist dazu gern erreichbar: 0172-8800941 oder t.seidel@cvjm-sachsen.de



Andreas Frey
Geschäftsführer im CVJM Sachsen

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel im Rahmen des Aktionsprogrammes »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche«



GEBETS RundMAIL

Gebetsanliegen unserer Vereine



JANUAR

CVJM Wehrsdorf

Seit mehreren Jahren gibt es unsere »CVJM-Tanzmäuse« – Kindertanz für das Vorschulalter. Der Zulauf ist groß, sodass mittlerweile zwei Gruppen bestehen. Während der Wartezeit ergeben sich auch mit den Eltern bei Kaffee und Kuchen wertvolle Gespräche. Bitte betet um Bewahrung für alle Kinder, um wertvollen Austausch mit den Eltern, um zusätzliche Mitarbeiter und auch um Weisheit im Umgang mit den Herausforderungen der Pandemie.

FEBRUAR

CVJM Zwickau

- Wir danken für ein gabenreiches Mitarbeiterteam. Wir danken, dass wir an zwei Schulen mit unseren Schulsozialarbeitern Schülern und deren Eltern helfen und christliche Werte vermitteln können.
- Wir bitten um Offenheit unter Jugendlichen in den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, über den Glauben an Jesus nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Wir bitten, dass Menschen durch unsere Mitarbeiter und Angebote Räume finden, in denen sie Gott erleben.
- Wir bitten, dass wir weiterhin auch über unsere Socialmedia-Arbeit junge Menschen im Netz erreichen.

MÄRZ

CVJM-Fabrik, Reichenbach/Vogtl.

- Wir benötigen Menschen, die sich vom Auftrag der Fabrik begeistern lassen und mittun bei der Arbeit, gegenwärtig vor allem in der Gebäuderenovierung.
- Wir haben einen neuen Vorstand und ein neues Mitarbeiterteam und brauchen Kraft, Weisheit und Gelassenheit und über allem Liebe in unserem Miteinander.
- Wir wollen weiterhin junge Menschen erreichen, ihnen in der Fabrik ein Stück Heimat geben und Werte vorlebend vermitteln.

Ausgewählte Termine ans Herz gelegt

- 07.01.** Gebetstag
08.01. Zukunftswerkstatt mit Beirat, Vorstand und Referenten
09.02. Referentenkonferenz

Mathias Andrae

- 15.-16.01.** Mitarbeiterfortbildung
TEN SING, Dresden
05.02. Mitarbeitertag Konfigactory
12.-18.02. TEN SING Connect

Andreas Frey

- 04.-06.02.** Forum gem. Arbeitens,
Wuppertal
22.-24.03. Konferenz der
Geschäftsführer, Dresden

Matthias Kaden

- 28.-29.01.** Klausur CVJM Joel
02.03. Konvent der
Gemeindepädagogen
12.03. Jugend CVJM Obercrinitz
13.03. Oase-Gottesdienst,
Crimmitschau

Lydia Schädlich

- 10.-14.01.** FSJ-Zwischenseminar
03.-04.02. Winterklausur FWD
02.03. Offene Kinder- u. Jugend-
arbeit online
07.-11.03. FSJ-Seminar »Spiritualität«

Maren Schob

- 14.-15.01., 28.01., 11.-12.03.** impact
26.01. Praxisberatung Nord
07.02. Supervision CVJM Glauchau
08.03. Seminartag BRUNNEN

Thomas Seidel

- 11.01.** Sport und Glaube Unterricht,
Moritzburg
12.01. Gemeindepädagogenkonvent
13.01. Allianzgebetswoche,
Schneeberg
04.-06.02. CVJM Forum, Wuppertal

Sibylle und Fritz Wilkening

- 13.01.** Allianzgebetswoche Oelsnitz
22.01. Ehe-Tag in Bräunsdorf
20.02. Ehe-Gottesdienst, Härtensdorf
18.03. CVJM Silberzeche Auerbach

SPORT UPDATE 2022

Die Zeit rennt nur so davon und ich konnte mich gut im CVJM Sachsen und die Sportarbeit einarbeiten. Es ist wieder einiges möglich, Turniere, Camps, Seminare konnten rund um die Missionarische Sportarbeit durchgeführt werden. Doch das ist noch nicht alles, denn 2022 wird Euch einiges erwarten:

»Raus aus dem Abseits« – das Projekt steht in den Startlöchern. Wir haben vom Freistaat Sachsen eine großzügige Förderung erhalten. Mit einem mobilen Soccerfeld werden wir in Sachsen unterwegs sein. Wir werden CVJMs, Gemeinden und Vereine besuchen und vor Ort Fußballtraining, Turniere abhalten. Aber auch Themen wie Respekt, Fairness sollen angesprochen werden. Natürlich soll Spaß und Spiel im Vordergrund stehen, doch Impulse und christliche Wertevermittlung soll es jedes Mal geben. Auf eure Reaktionen, Ideen und konkrete Einladungen sind wir sehr gespannt. Ich werde dies koordinieren und bin unter 0172-8800941 oder t.seidel@cvjm-sachsen.de erreichbar!

Das **Fußball-Bibel-Camp** vom CVJM Dresden ist ein traditionelles Camp mit vielen Jahren Erfahrung. 45 Kids und 10 motivierte Trainer konnten sich in den Sommerferien 1 Woche lang so richtig auspowern! Gemeinsam wurde trainiert, Turniere ausgetragen und in den Teamzeiten über Gott und die Welt nachgedacht. Weitere Infos auch für 2022 findet ihr unter www.cvjm-dresden.de/sport

FITUP: Sportbildung des CVJM

FITup ist das neue deutschlandweite, modularisierte Sportbildungsangebot des CVJM für alle, die sich selbst und andere (mehr) in Bewegung bringen möchten. Wir vom CVJM Sachsen und andere CVJM Landesverbände sind da fest in der Planung und Durchführung involviert.

Der **Übungsleiterlehrgang »Kirche und Sport«** richtet sich an Interessierte ab 17 Jahren, die in Kirche, CVJM und Sportverein haupt- oder ehrenamtlich Breitensportgruppen begleiten und ihre Fähigkeiten der professionellen Anleitung weiterentwickeln wollen. In meinen Augen ist diese Ausbildung ein Muss für alle, die eine Gruppe anleiten möchten!



mit Sportreferent
Thomas Seidel

**SPORT UND ABENTEUER
FREIZEIT**

in Windischgarsten / Österreich

18. bis 24. September 2022

► Infos + Anmeldung:
cvjm-sachsen.de/termine




GENTS CAMP 2022
NUR FÜR KERLE (13-16 JAHRE)



JETZT → ANMELDEN!



15.-19. AUGUST 2022
BAUERNGUT RÖDLITZ
WWW.GENTSCAMP.DE

FAMILIENFREIZEIT
CVJM-Hof MAGNETSRIED
23.7. - 30.7.2022




mit Matthias Kaden

Veranstalter:
Ev. Jugend Vogtland in Kooperation
mit dem CVJM Sachsen

Infos & Anmeldung: www.kurzelinks.de/familienfreizeit2022

KinderZukunftsFonds

Auf dem Weg in eine bessere Zukunft für Kinder




Mehr Informationen unter:
www.KD-Bank.de/KinderZukunftsFonds



Kontakt
Bank für Kirche und Diakonie eG
Fon 0231 58444-0
www.KD-Bank.de

Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken des Fonds entnehmen Sie bitte dem aktuellen Verkaufsprospekt, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, oder auf www.union-investment.de/downloads, erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte in deutscher Sprache und weitere Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf <https://www.union-investment.de/beschwerden>. Union Investment Privatfonds GmbH kann jederzeit beschließen, Vorkehrungen, die sie gegebenenfalls für den Vertrieb von Anteilen eines Fonds und/oder Anteilsklassen eines Fonds in einem anderen Mitgliedstaat als ihrem Herkunftsmitgliedstaat getroffen hat, wieder aufzuheben. Stand: 1. Juli 2021

CVJM UND GEMEINDE

CVJM und Gemeinde (also ein geistliches Zuhause), das ist ein sehr relevantes Thema für viele junge Menschen. Dabei kommt dem CVJM in den letzten Jahren verstärkt eine neue Rolle zu, die das bisherige Programmangebot deutlich hinterfragt.



Die 17-jährige Martha formuliert es folgendermaßen: »Ich bin ziemlich aktiv im CVJM. Ich habe Glück, dass ich eine Gruppe wundervoller Herzensmenschen um mich herum habe, mit denen ich meinen Glauben so richtig teilen kann, wir beten gemeinsam und lesen in der Bibel. Gemeinde ist eher schwierig. Ich würde den CVJM als meine Gemeinde bezeichnen. Predigten höre ich eher von Freikirchen, obwohl ich eigentlich aus der Landeskirche komme. Da würde ich auch gern sein, komme mir aber manchmal zu jung und irgendwie kulturfremd vor ...«

So wie Martha fühlen sich viele junge Menschen nicht mehr eindeutig einer (Kirchen-)Gemeinde oder Denomination zugehörig und so wurde für sie der CVJM (der Ort, an dem sie sich engagieren und Beziehungen leben) zum eigentlichen geistlichen Zuhause und die Gemeinschaft mit den anderen Mitarbeitenden und Gästen zur Gemeinde. Im Laufe der letzten Jahre haben sich auf diese Weise einige Gemeinden im CVJM gebildet, auch wenn sie sich (noch) nicht so nennen.

Neben diesen Entwicklungen aus der Mitte des CVJM heraus, gab es in den vergangenen Jahren auch Impulse und konkrete Anfragen von außerhalb: Kirchen, die gefragt haben, ob der CVJM Verantwortung für einzelne Gemeinden übernehmen kann. So geschehen z. B. in Weil am Rhein oder in Göttingen.

Deshalb haben wir uns in den zurückliegenden zwei Jahren intensiv mit dem Thema beschäftigt. In verschiedenen Gremien und Expertenrunden wurden diese Entwicklungen diskutiert und für den CVJM reflektiert. Entstanden ist dabei eine »Verständigung«, die von der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im

Oktober 2021 einstimmig verabschiedet wurde. Damit wurde entschieden, dass Gemeinde genauso wie Kinder- und Jugendgruppen, Sport, Musikgruppen oder Offene-Tür-Arbeit eine Angebotsform des CVJM sein kann.

CVJM und Gemeinde:

Verständigung des CVJM in Deutschland

Der CVJM ist in Deutschland (wie in anderen Ländern auch) **keine verfasste Kirche oder Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR)**, sondern organisiert sich als Verein und ist freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Es ist auch zukünftig nicht Ziel des CVJM, Kirche in einem formalrechtlichen Sinne zu werden.

Gleichzeitig ist der CVJM seit seinen Anfängen im 19. Jahrhundert auch **eine geistliche Sammlungsbewegung** vorrangig für junge Menschen. Er ist somit **Ekklesia**¹ im Sinne des Neuen Testaments. Dies gilt für den YMCA, ausgehend von seiner Gründung in England, wie auch für die Jünglingsvereine in Deutschland. Im Vordergrund seiner Programme und Versammlungen stehen im Wesentlichen die Aneignung, Vertiefung und Ausbreitung des christlichen Glaubens. Ebenso ist der Dienst an der / am Nächsten von Beginn an zentrale Wesensäußerung des CVJM.

In Deutschland lebt der CVJM als freies Werk eine **besondere Nähe zur Evangelischen Kirche**. Diese wird z. B. in entsprechenden Mitgliedschaften (aej², AMD³, Diakonie etc.) sichtbar. Zugleich ist der CVJM **eine überkonfessionelle Bewegung**. Wir wissen um diesen besonderen Schatz und den damit verbundenen Gestaltungsauftrag. Zusammen mit allen Gliedern am Leib Christi wirken wir nach unseren Gaben und Möglichkeiten am Bau des Reiches Gottes mit.

In den letzten Jahren haben sich im (evangelisch-)kirchlichen Bereich Formen von Gemeinde stark erweitert.

Unter den Stichworten Fresh X⁴, Erprobungsräume etc. sind eine Vielzahl von Gemeindemodellen neben den klassischen Parochialgemeinden⁵ entstanden. Hiermit hat sich auch für den CVJM ein kirchenrechtlicher Raum eröffnet, Gemeinde zu sein. CVJM wurden und werden von Kirchengemeinden bzw. regionalen und



In unserem aktuellen Jahresbericht findest du weitere Artikel und Berichte zum Thema »CVJM und Gemeinde«: www.cvjm.de/jahresbericht

Im Vordergrund der Programme
und Versammlungen [des CVJM]
stehen im Wesentlichen
die Aneignung, Vertiefung
und Ausbreitung
des christlichen Glaubens.

überregionalen kirchenleitenden Gremien aktiv mit gemeindlichen Aufgaben betraut oder gebeten, solche zu übernehmen.

Ebenso gehören zum CVJM seit langem sogenannte verbindliche **Mitarbeitendengemeinschaften** oder -gemeinden. Gottesdienste werden in großer Selbstverständlichkeit gefeiert. Zahlreiche CVJMer/-innen würden auf die Frage nach ihrem geistlichen Zuhause den CVJM nennen.

Auch das **Zusammenwirken zwischen Ortsgemeinde und CVJM** verändert sich: An vielen Stellen gelingt der Übergang zwischen CVJM und Kirchengemeinde nicht mehr, die wünschenswerte Beheimatung junger Erwachsener bleibt meist aus. Unter den Engagierten verlassen nicht wenige auf der Suche nach einer »passenden« Gemeinde den Bereich der Landeskirche, andere verlieren den Anschluss an eine Gemeinde grundsätzlich. Beides ist für die CVJM-Gemeinschaft immer mit einem Schmerz verbunden, der weit über den Verlust von deren Potenzial als Mitarbeitende hinausgeht.

Vielmehr sind der Wunsch und die Suche junger Menschen nach geistlicher Heimat (auch im CVJM) positiv zu würdigen. **In den genannten Entwicklungen sehen wir einen Auftrag für den CVJM.**

Diesen wollen wir unter Berücksichtigung lokaler und regionaler Rahmenbedingungen **verantwortungsvoll umsetzen**.

So sind z. B. entsprechend erforderliche Vereinbarungen zum Umgang mit **Gottesdiensten, Kasualien⁶ und Sakramentsverwaltung** bei Bedarf zwischen den Verantwortlichen des lokalen CVJM bzw. den Mitgliedsverbänden des CVJM Deutschland und den jeweiligen zuständigen Gremien und Personen vor Ort bzw. den entsprechenden Landeskirchen innerhalb der EKD zu treffen. Der CVJM Deutschland kann entsprechende Prozesse begleiten und unterstützen.

Mit dieser Standortbestimmung bestätigen wir neu unseren Auftrag zur Einheit der Christinnen und Christen, den sich der CVJM als weltweite, überkonfessionelle Bewegung zu eigen gemacht hat (Johannes 17,21).

¹ Ekklesia (griechisch): steht für Gemeinde

² Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend

³ Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste

⁴ Fachbegriff aus der anglikanischen Kirche für neue Formen von Gemeinde

⁵ Die Parochie ist der Amtsbezirk eines Pfarrers

⁶ wichtige Feste in der evangelischen Kirche zum menschlichen Leben: Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland

AKTION HOFFNUNGSZEICHEN: KATASTROPHENHILFE

In der Reihe zu den Projektbereichen von Aktion Hoffnungszeichen widmen wir uns dieses Mal der Katastrophenhilfe. Sie ergänzt die vier inhaltlichen Projektbereiche.

Plötzlich. Unerwartet. Keine Schutzmöglichkeit. Zerstörung. Das sind Worte, die ich mit einer Katastrophe verbinde. Eine Katastrophe tritt plötzlich und unerwartet ein. Wenn sie eintrifft, dann haben viele Menschen keine Möglichkeit mehr auf Schutz. Oder sie müssen, um sich zu schützen, ihre Wohnung und damit all ihr Hab und Gut zurücklassen. Persönlicher Besitz wird oft zerstört, mühsame Aufbauarbeiten folgen. Vieles ist für immer verloren.

KATASTROPHENHILFE



HILFE FÜR KINDER
UND FAMILIEN



PERSPEKTIVEN FÜR
JUNGE MENSCHEN



EINTRETEN FÜR
FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT



BILDUNG
FÜRS LEBEN

Schnelle Hilfe ist notwendig

In der Folge einer Katastrophe wird auch oft die örtliche Infrastruktur zerstört und die Versorgung mit Lebensmitteln und medizinischem Bedarf ist schwierig. Katastrophen bringen Menschen unverschuldet in eine Notsituation und sie benötigen Hilfe zur Bewältigung. Die Betroffenen sind auf Solidarität und schnelle Unterstützung angewiesen. Neben unseren vier inhaltlichen Projektbereichen haben wir in unserem Programm Aktion Hoffnungszeichen auch einen Fonds für Katastrophenhilfe. Wenn sich eine Katastrophe ereignet und ein YMCA vor Ort in dieser Situation Hilfe leistet, dann können wir sie dabei unterstützen. Die Bitte um Hilfe kommt entweder von einem Partner-YMCA direkt zu uns oder über einen Aufruf des Weltbundes der YMCA.

2021: Nothilfe Südsudan

So hat unser Projektpartner YMCA Südsudan uns in diesem Jahr darüber berichtet, dass im Südsudan viele Menschen Hunger leiden. Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass weniger Lebensmittel importiert werden konnten und diese dadurch ungemein teuer wurden. Der Südsudan produziert selbst kaum Lebensmittel, so dass er auf Importe angewiesen ist.

Im Gespräch mit dem YMCA wurde deutlich, dass sie gern Hilfe leisten würden, dies aber nur mit zusätzlicher finanzieller

Unterstützung tun können. Dafür haben wir ihnen Mittel aus dem Fonds für Katastrophenhilfe zur Verfügung gestellt.

2021: Nothilfe Indien

Im Mai erreichte uns ein Aufruf des Weltbundes der YMCA als in Indien eine erneute Infektionswelle ausbrach. Die Zahl der Corona-Fälle stieg enorm an, das Gesundheitssystem war so überlastet, dass viele Menschen vor den Krankenhäusern saßen und nicht behandelt werden konnten.

Der YMCA Indien hat ein Hilfsprogramm gestartet, über das in neun verschiedenen Städten Menschen mit Lebensmitteln und medizinischem Bedarf versorgt werden konnten. Unser Beitrag ging an den YMCA Faridabad, der in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz vor Ort agierte.

Ebenso haben wir im Jahr 2021 auch dem YMCA Haiti für Nothilfe in Folge des Erdbebens und dem YMCA Gaza Mittel weiterleiten können.

Mehr über unsere Projekte und Bereiche:

www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Claudia Kuhn

Referentin Aktion Hoffnungszeichen

Der YMCA Indien unterstützt Menschen, die von der Corona-Pandemie besonders hart getroffen wurden



Hilfe des YMCA Haiti nach dem Erdbeben

SPANNUNG IN GAMES DURCH DAS ERZÄHLPRINZIP »HELDENREISE«

Wieso kennen so viele Menschen Luke Skywalker und Darth Vader? Warum werden einige Games sogar verfilmt? Faszinierende Charaktere und eine spannende Story spielen eine Rolle. Das Modell dahinter: die »Heldenreise«.

Heldenreise



Der Mythenforscher Joseph Campbell hat unzählige Sagen, Legenden und Heldengeschichten aus allen Kulturen untersucht. Dabei hat er ein Grundmuster entdeckt, das all diese Geschichten verbindet. Dieses Grundmuster nennt er »Heldenreise«. In elf Schritten werden die wesentlichen Etappen beschrieben, welche die Protagonistin oder der Protagonist zu meistern hat, um ihr/sein Abenteuer zu bestehen.

Die »Heldenreise«: ein Erfolgsmodell

Früher folgten die großen Sagen und Legenden unbewusst diesem Grundmuster. Nachdem Joseph Campbell seine Untersuchungsergebnisse veröffentlichte, wurden moderne Geschichten gezielt nach dem Modell der Heldenreise erzählt. Als Erster nutzte George Lucas die Heldenreise 1976 für das Drehbuch zu »Star Wars – Eine neue Hoffnung«. Dieser Film zählt bis heute zu den besten und erfolgreichsten Filmen aller Zeiten. Heute sind die meisten Filme, Serien und (story-basierten) Games nach

dem Grundmuster der Heldenreise aufgebaut.

Exemplarisch seien hier einige der Schritte einer typischen Heldenreise genannt. Als erstes erfolgt der Ruf, mit dem die Hauptperson aufgefordert wird, sich auf die Reise zu begeben und ein Abenteuer zu bestehen. In vielen Games unterstützt eine Mentorin oder ein Mentor die Heldin oder den Helden mit Erfahrung, Ausrüstung oder konkreter Hilfe. Auf dem »Weg der Prüfungen« muss die Hauptperson verschiedene Aufgaben bestehen, bei denen stets ein Scheitern möglich ist. Am Ende winkt oft ein Elixier als Belohnung.

Was hat das Prinzip »Heldenreise« mit dir zu tun?

Der Erfolg des Erzählprinzips Heldenreise beruht darauf, dass es sich dabei eben nicht nur um eine Erzählstruktur handelt. Vielmehr kommen in ihr ganz wesentliche menschliche Grunderfahrungen zum Ausdruck. Auch wenn wir uns meist nicht als Heldinnen oder Helden bezeichnen würden,

so durchläuft jeder Mensch in Veränderungsprozessen mehr oder weniger die Schritte der Heldenreise.

Im übertragenen Sinne erleben wir das Gleiche, was die Heldinnen und Helden in ihren Abenteuern durchmachen. Das ist der Grund, warum Filme und Games, die auf dieser Erzählstruktur passieren, eine solche Anziehungskraft haben: Wir spüren, dass hier nicht (nur) eine fiktive Geschichte erzählt wird, sondern dass es dabei ganz wesentlich um uns selbst geht.



Stefan Westhauser

Leitung Institut für Erlebnis-
pädagogik der CVJM-Hochschule



Buchtipps

Dieser Text ist ein Auszug aus dem ersten Themenheft des CVJM Deutschland »Gaming und Glaube. Impulse für Kopf, Herz und Hand«. Wie du das Prinzip Heldenreise in der Jugendarbeit anwenden kannst, was die Bibel ganz allgemein zum Thema »Gaming« zu sagen hat und welche Beispiele zum Einsatz von Games es bereits in der christlichen Jugendarbeit gibt, all das und noch viel mehr kannst du im Themenheft nachlesen.

Jetzt bestellen: www.cvjm-shop.de
Das Themenheft »Gaming und Glaube. Impulse für Kopf, Herz und Hand« kostet fünf Euro.



Karsten Hüttmann verlässt den CVJM

Seit Anfang 2015 war Karsten Hüttmann Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland im CVJM Deutschland. Ende 2021 wird er der Berufung als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Marburger Medien folgen.

Lieber Karsten, wir sagen danke:

- für Inspiration, Innovation, Leidenschaft für junge Menschen
- Worttransport, Wortlabor und viele gute Worte von dir
- deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, Lücken zu füllen, Neues zu gestalten

Gott segne dich und deine Lieben.

Bleiben wird bei dir und uns die Leidenschaft fürs Christival, nicht nur 2022, sondern weit darüber hinaus.

Das Christival bleibt im CVJM und für den CVJM ein wichtiges Netzwerk, ein großartiges Event. Wir freuen uns auf Erfurt: mit dir.

Neues Freiwilligenjahr: gemeinsam machen wir was draus!

Im September 2021 starteten 93 Freiwillige in 52 Einsatzstellen im CVJM Deutschland mit den Einführungsseminaren in ihren Freiwilligendienst. Sie machten sich motiviert und neugierig auf den Weg. Die einzelnen Seminargruppen konnten sich in Präsenz kennenlernen, als Gruppen zusammenwachsen und austauschen, Challenges meistern und über ihre Ziele für das Jahr nachdenken. Ein gelungener Start!

Verfolgen kann man das ein oder andere aus den Einsatzstellen in diesem Jahr unter #cvjmjahr bei Instagram: schau mal vorbei!

Und wer sich denkt: »Das will ich auch erleben!«:

Unter www.cvjm-jahr.de sind Bewerbungen für 2022 schon möglich. Mach was draus!



**Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de**

**Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de**

»Vision 2030«: strategische Überlegungen beim World YMCA

Corona hat tiefe Spuren hinterlassen. Für viele YMCAs ging es um die Existenz.

Gerade wegen dieser herausfordernden Zeit braucht es eine globale Organisation, die wie keine andere die Anliegen der jungen Generation stark macht und global vernetzt. Dafür hat der World YMCA (CVJM-Weltbund) alle Nationalverbände aufgerufen an der strategischen Ausrichtung »Vision 2030« mitzuwirken. Durch sie soll die YMCA-Bewegung resilienter, relevanter und zukunftsfähig gemacht werden.

Bei der Weltratstagung im Juli 2022 soll der Prozess abgeschlossen werden. Auch wir als CVJM Deutschland haben uns damit intensiv beschäftigt und unsere Stimme eingebracht.

**ONE Movement
ONE Collective Vision
MANY Approaches
UNITED In Diversity**



Zwei Jahre, zwei Länder, zwei Chancen

Sarah Martens macht gerade einen Internationalen Freiwilligendienst mit dem CVJM Deutschland. Zum zweiten Mal. Wie es dazu kam und was sie zu Gottes Umwegen zu sagen hat, erzählt sie hier:

»Vor zwei Jahren war ich mir sicher: Mein Weg führt mich mit Gott nach Togo.

Voller Vorfreude stürzte ich mich in die Vorbereitungen. Doch dann kam alles anders: Zu meiner Enttäuschung machte die Corona-Pandemie eine Ausreise unmöglich.

Doch wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere. So reiste ich statt nach Togo in die Slowakei. Schon zwei Jahre zuvor wurde mir gesagt, dass es Gottes Plan sei, dass ich in die Slowakei gehe. Damals war mir klar: Ich werde dort hingehen, aber sicherlich nicht für einen Freiwilligendienst.

Doch jetzt war die Chance da! Also packte ich doch noch meine Koffer und innerhalb von zwei Wochen war ich dort. Geleitet von Gott. Es begann ein Jahr, welches ich mir anders vorgestellt hatte und doch wurde es wunderbar!

Und jetzt bin ich doch noch in Togo gelandet, nur später.

Gott ist mit mir andere Wege gegangen, als ich es erwartet hatte. Manchmal sind wir enttäuscht oder verwundert, wo er uns hinleitet, aber wir können darauf vertrauen, dass es gut wird. Er ist bei uns und ich glaube, dass diese Umwege gut sind!

Mein Umweg durch die Slowakei war unerwartet, aber wundervoll. Ich denke, er hat mich auf die Zeit hier in Togo mitvorbereitet und vielleicht habe ich genau das gebraucht!«



Sarah beim Wandern in der Slowakei



Verantwortungsvolle Jugendarbeit gestalten

»Wie geht verantwortungsvolle Jugendarbeit?« Dieser Frage gingen Studierende des Wahlmoduls »Missionarische Jugendarbeit und religiöse Bildung« an der CVJM-Hochschule im vergangenen Semester nach. Sie suchten nach Antworten auf relevante Fragestellungen der Jugendarbeit und bündelten diese.

Entstanden ist etwas Innovatives: ein selbstgestaltetes, frei-verfügbares Onlinemagazin unter dem Titel »How2ju_jugendarbeit«. In fünf Ausgaben liefern die Studierenden Hintergründe, Tipps und Ideen für die christliche Jugendarbeit.

Weitere Infos: newsletter-6.jimdosite.com

U18-Wahl: politische Bildung im CVJM Mülheim an der Ruhr

Passend zur Bundestagswahl 2021 boten wir mehrere Aktionen zur politischen Bildung im Rahmen unserer offenen Arbeit an. Neben einem Abend für unter 18-Jährige gab es auch einen Abend für Erstwähler und natürlich eine fette Wahlparty am Wahltag selbst.

Highlights waren die selbstgestalteten Wahlplakate aus Jugendperspektive, eine Podiumsdiskussion im Bundestags-sitzungsstil und natürlich das gemeinsame Schauen und Miteinanderdiskutieren bei der Hochrechnung.

Die Aktionen zeigten deutlich: Die Jugend will wählen! Und auch die, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben, wollen sich an der Wahl beteiligen und ihren Teil zur Demokratie beitragen!!

Gabriel Pasch

CVJM Mülheim an der Ruhr

Weitere Berichte und Infos zur U18-Wahl 2021 unter: www.cvjm.de/jupo



VIER FÜSSE FÜR EIN HALLELUJA

Mobiles Arbeiten der ganz besonderen Art erlebte Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, während einer Pilgerwanderung mit Andreas Müller (Entschieden für Christus (EC)) von Karlsruhe nach Erfurt im September 2021.



Von Karlsruhe nach Erfurt pilgern, ein bisschen Werbung für das Christival22 machen und unterwegs über missionarische Jugendarbeit sprechen: Dafür waren Andreas Müller vom Deutschen EC-Verband und ich acht Tage miteinander unterwegs. 215 Kilometer haben wir dabei zu Fuß zurückgelegt. Und fast jeden Tag hatten wir Gäste dabei, Praktikerinnen und Praktiker sowie Expertinnen und Experten in Sachen Jugendarbeit.



Tag drei: Zusammen mit **Matthias Vögelin** laufen wir nach Würzburg. Matthias hat in verschiedenen Ländern gelebt und deshalb viel internationale Erfahrung in Sachen Jugendarbeit. Seine Beobachtung: Trotz globaler Ähnlichkeiten in der Jugendkultur gibt es viele Unterschiede in der Jugendarbeit und den geistlichen Prägungen. Diese Unterschiede als Schatz für die ganzheitliche Entwicklung junger Menschen zu sehen und den gegenseitigen Austausch zu fördern, sollte eine unserer Aufgaben als Leitende sein.



Karlsruhe



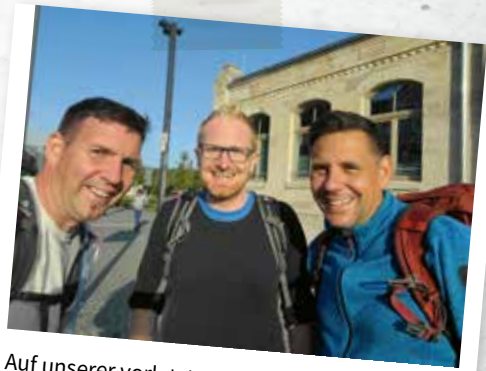
Die erste Etappe von Karlsruhe nach Unteröwisheim war mit 32 Kilometern die längste und auch die wärmste. Wenn einem dann unterwegs **Freunde** mit Eis und kalten Getränken »auflauern«, dann ist das ganz großes Kino. Und ich lerne daraus: Es ist wichtig auf unsere Mitarbeitenden in der Arbeit mit jungen Menschen zu achten und sie »unterwegs« gut zu versorgen. Einfach mal so. Spontan und überraschend.



Auf der zweiten Etappe sind **Johanna Schuh** vom CVJM Weingarten und **Thomas Jakobi** vom EC Hemsbach mit uns von Neckarbischofsheim nach Mosbach gelaufen. Zwei geniale junge Hauptamtliche mit viel Leidenschaft und Vision für das, was sie tun. Und vor allem viel Herz für junge Menschen. Ihre wichtigste Aufgabe: »In Beziehung sein zu den Leuten am Ort!«



Auf der Strecke von Bad Kissingen nach Bischofsheim reden wir mit **Hansjörg Kopp** darüber, wie wir junge Menschen in Verantwortung bringen können. Zu unserer Überraschung hat er **Anna-Nicole Heinrich** mitgebracht. Anna ist 25 Jahre alt und Präses der EKD. Bessere Gesprächspartner hätten wir kaum haben können und gerade als Jugendverband ist und bleibt das für uns eine zentrale Frage.



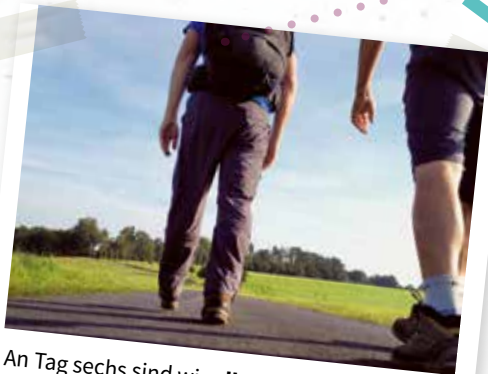
Auf unserer vorletzten Etappe begleitet uns **Chris Pahl**, Projektleiter des Christivals. Wir sprachen vor allem über die Chancen und Herausforderungen von Großveranstaltungen für die missionarische Jugendarbeit. Ein Aspekt, der mir hängengeblieben ist: Wir erleben Gott in solchen Settings oft anders als z. B. in der normalen Gruppenarbeit, weil wir in diesen Settings anders sind.



In vieler Hinsicht der Höhepunkt unserer Pilgerwanderung: der **Kreuzberg in der Rhön**. Auf dem Weg nach oben kamen wir mit vielen Leuten ins Gespräch. Darüber, warum sie laufen und welche Rolle Gott auf dem Weg spielt. Es war immer wieder bemerkenswert, wie schnell Menschen uns Einblicke in ihr Leben gegeben haben, wenn wir ein Stück mit ihnen gepilgert sind. Jesaja 52,7 kommt mir dabei in den Sinn: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!“



Der **Domplatz in Erfurt**. Das Ziel unserer Pilgertour. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, am Ende einer langen Strecke endlich anzukommen. Die Strapazen und Schmerzen haben sich definitiv gelohnt. Ich denke darüber nach, dass wir uns auch in der Jugendarbeit immer wieder Ziele setzen sollten. Ziele, die uns herausfordern, die uns einiges abverlangen. Die wir aber gemeinsam mit anderen erreichen können.



An Tag sechs sind wir **allein unterwegs** und ich denke darüber nach, wie langsam laufen ist. Was wir mit dem Auto in wenigen Minuten zurücklegen, dafür braucht man zu Fuß den ganzen Tag. Durch das Nachdenken bekomme ich ein neues Gespür für Texte in der Bibel, wo Leute ebenfalls zu Fuß unterwegs waren. Und ich erahne, welcher Segen in der Entschleunigung liegen kann.

Noch mehr Einblicke und Erkenntnisse von der Pilgertour gibt es in dem Audiotagebuch »4FFEHE« (kurz für »Vier Füße für ein Halleluja«) auf Spotify, iTunes und auf www.cvjm.de/podcast

Erfurt

LIEDER ZUM LEBEN

Manche Gemeindeprojekte vergisst man nicht so schnell, weil sie besonders eindrücklich und inspirierend waren. So geht es mir mit dem Projekt »Lieder zum Leben«, das vor einiger Zeit in meiner Heimatgemeinde stattfand. Wir hatten nach Liedern gefragt, mit denen Besucher unserer Gemeinde eine besondere Erfahrung oder Geschichte verbinden. Es gab viele Rückmeldungen. Eine Auswahl der Lieder haben wir dann mit einem kleinen Musikteam im Gottesdienst gespielt und die entsprechenden Personen erzählten ihre Geschichten dazu. Ihr ahnt, das waren zum Teil sehr bewegende und ermutigende Momente.

Victor Hugo hat einmal gesagt: »Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.« Gerade in Verbindung mit guten Texten hat Musik eine starke Kraft uns zu berühren und zu inspirieren. Manche Lieder werden zu intensiven Wegbegleitern in besonderen Lebenssituationen – manchmal, weil sie uns an wichtige Gedanken erinnern, uns etwas zusprechen, oder auch etwas ausdrücken, wofür uns selbst die Worte fehlen. Gibt es solche Lieder auch in Deinem Leben? Wo wäre die Möglichkeit diese Lieder und die Geschichten dazu einmal mit anderen zu teilen?

Im Oktober fand unser diesjähriges Graffiti-Projekt in Dresden statt. Ein junges und motiviertes Team gestaltete die Fassade unseres Veranstaltungszentrums »Schuppen A« neu (s. S. 15). Auch dabei drehte sich alles um Lieder.

»Welche Songs stehen auf deiner persönlichen aktuellen Playlist?« Mit dieser Frage starteten wir in das Wochenende. Daraus entwickelten sich Stück für Stück Liedzeilen, die später als Inspiration in vielen bunten Farben an die Fassade gesprüht wurden. Auf diese Weise entstanden echte Kunstwerke, die einladen zum Weiterdenken und die man auf jeden Fall einmal aus der Nähe anschauen sollte. Den QR-Code mit der passenden Playlist zum Graffiti gibt es übrigens gleich an der Fassade zum Abscannen.

Ein Lied, das mich in herausfordernden Zeiten einmal sehr berührt hat, möchte ich zum Schluss gerne mit euch teilen. Es hat mich in der Auseinandersetzung mit dem Thema Tod und Schmerz daran erinnert, dass die Tränen nicht das letzte Wort haben werden. Ihr könnt es euch hier anhören: www.kurzelinks.de/liederzumleben



Matthias Kaden

Matthias Kaden
Leitender Referent im CVJM Sachsen